Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum

Herausgeber: Benediktiner von Mariastein

Band: 40 (1962)

Heft: 1

Artikel: Die Mutter Gottes in den Ferien

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1032289

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Mutter Gottes in den Ferien

Der Titel will natürlich nicht sagen, die allerseligste Jungfrau sei in den Ferien. Zwar wäre diese Vorstellung gar nicht so abwegig, wenn wir nur einen richtigen Begriff von den Ferien hätten. Haben sie denn nicht vieles mit dem Himmel gemeinsam: Lohn und Anerkennung für treu verrichtete Arbeit — Ausruhen von den Strapazen der täglichen Mühsal — ein besinnliches Zusichselberkommen — Ruhe in Gott?!

Das Missbehagen rührt daher, weil die Ferien heutzutage oft weder verdient noch erholsam sind und erst recht nicht besinnlich oder gar fromm genannt zu werden verdienen. Der Wiederbeginn der Arbeit ist nicht selten noch um etliches «blauer» als der Montag nach einem «verjubelten Wochenende».

Ein Jammer, wie der Mensch mit den köstlichsten Dingen umgeht! Man muss sich bloss wundern, dass der liebe Gott seinen ungeschickten Händen immer noch soviel Porzellan anvertraut . . . Eben damit wir die Ferien nicht wie eine kostbare Vase zerschlagen und dabei die Hände und das Herz verwunden, müssen wir Maria in die Tage der Erholung mitnehmen.

Von Maria weiss das Evangelium zu berichten, dass sie wache Augen und hellhörige Ohren besass. Genau, was es braucht, um gute Ferien zu machen! In der unablässigen Reizüberflutung des modernen Lebens haben wir das Sehen und Hören verlernt. In den Ferien haben wir Zeit, die schönen und guten Dinge, die wir im Trubel der Geschäftigkeit unbeachtet am Rande liegen lassen, wieder in den Blick zu bekommen: den Kerbel und das Vergissmeinnicht, die lispelnde Birke und den besonnten Hügel, das Spiel der Wolken und den Zauber einer Landschaft. Auch das Ohr der Seele muss sich öffnen für das Plätschern eines Brunnens oder das Murmeln der Quelle, für die zeitlose Botschaft der Morgen- und Abendglocke. In den Ferien finden wir Zeit für ein wertvolles Buch und eine Langspielplatte mit klassischer Musik. Wie heitert das unsere verbrauchten Herzen auf! Wie werden wir reich und froh dabei!

Innehalten und sich sammeln, das müssen wir von Maria lernen. Dann werden die Ferien, was sie tatsächlich sein sollen: Schöpferische Pause und Quelle neuer Energie!

P. Vinzenz